



**Im Invalidendom:** Besuchermassen inspirierten den Künstler zu „Napoleons letzte große Niederlage in der Schlacht gegen den Tourismus.“

## Informationen zur Ausstellung

◆ Die Ausstellung des Herforder Kunstvereins „Jochen Stücke: das Pariser Album“ ist bis zum 29. März im Daniel-Pöppelmann-Haus, Deichtorwall 2, zu sehen. Geöffnet ist das Museum dienstags bis samstags von 14 - 18 Uhr, sonntags von 11 - 18 Uhr.

◆ Am Montag, 26. Januar bietet Kunstpädagogin Sonja Ziemann-Heitkemper eine Informationsveranstaltung für Pädagogen und Multiplikatoren an. Beginn ist um 15 Uhr, Informationen gibt es unter Tel. (0 52 21) 6 48 89.

◆ Die erste der kostenlosen regelmäßigen Sonntagsführungen durch die Ausstellung beginnt am Sonntag, 1. Februar um 15 Uhr. Kindergartengruppen und Schulklassen können eine kostenlose Führung durch die Ausstellung erhalten, im Anschluss daran kann unter museumspädagogischer Anleitung praktisch gearbeitet werden. Darüber hinaus können mit Sonja Ziemann-Heitkemper Termine für Sonderführungen vereinbart werden. [www.herforder-kunstverein.de](http://www.herforder-kunstverein.de) (rab)



**Künstler in der Ausstellung:** Jochen Stücke vor zwei seiner Arbeiten im Untergeschoss des Daniel Pöppelmann-Hauses. Von rechts schaut Degas dem Zeichner und Grafiker über die Schulter. FOTO: RALF BITTNER

# Paris und doch nicht Paris

Herforder Kunstverein zeigt Grafiken Jochen Stückes

VON RALF BITTNER

■ Herford. Paris ist das Thema der 101 Arbeiten des Zeichners und Grafikers Jochen Stücke, die ab Sonntag, 25. Januar, im Daniel-Pöppelmann-Haus zu sehen sind. „Das Pariser Album“ heißt die Ausstellung, die in Herford erstmals gezeigt wird und bis zum Jahr 2011 in Berlin, Paris, Wien, Kalifornien und weiteren Städten in Deutschland zu sehen ist.

Zu sehen ist ein Paris, das dem Betrachter zugleich vertraut und märchenhaft fremd vorkommt. Die detailreichen Arbeiten laden den Blick des Betrachters zum Spaziergang durch die Straßen ein oder fordern dazu auf, sich mit Beauvoir, Sartre und Danton ins Bett zu begeben und über den Pariser Mai von 1968 zu diskutieren. In seinen Arbeiten begegnen sich Zeiten, historische oder gegenwärtige Personen, literarische Figuren. Stücke verbindet seine Assoziationen in seinen, wenn überhaupt nur dezent kolorierten Arbeiten, zu Bild gewordenen Geschichten. Genau ein Bild benötigt er um die Geschichte von Napoleons größter Niederlage zu erzählen. Die findet in Stückes Welt nicht 1815 bei Waterloo, sondern am 30. April 2008 statt. Gegner sind nicht die britisch-niederländisch-deutsch-preußischen Truppen, sondern Touristenmassen im Invalidendom.



„Spaziergänger in der Passage“: Inspiriert von Louis Aragon und Ein-drücken vor Ort.

Genau Beobachtung trifft auf Phantasie. Weitere Quelle für seine Bildwelten ist das Interesse an literarischem und historischem Themen.

Ein Teil der ausgestellten Arbeiten sind Skizzen, die seit

2004, größtenteils aber während eines Forschungssemesters im vergangenen Jahr entstanden. „Pariser Arbeiten aus dem Rinnstein“ nennt er diese Arbeiten während des Pressegesprächs. Diese Terminologie findet sich

so nicht im bei Kerber erschienenen Katalog „Paris, Album I“, beschreibt aber griffig die Arbeitsbedingungen. Literarische Inspirationsquellen sind Texte berühmter französischer Autoren wie Marcel Proust, Émile Zola oder Guy de Maupassant ebenso wie Texte deutschsprachiger Autoren wie Heinrich Heine, Joseph Roth oder Rainer Maria Rilke. Ähnlich wie die topografischen Skizzen liefern sie nur szenische Assoziationen, die Stücke zu mehrschichtigen Bildern verarbeitet. Es entstehen neue, überraschende Konstellationen. „Die müssen sich ergeben“, sagt Stücke, planen könne er seine Arbeiten nicht. Die Betrachter sind aufgefordert, ihr Paris in den Geschichtenbildern zu entdecken.

## Der Künstler Jochen Stücke

■ Jochen Stücke wurde 1962 in Münster geboren, schloss Studien an der FH Münster und an der HBK Braunschweig jeweils mit Diplom ab. Meisterschüler bei Prof. Karl Christoph Schulz. 1989, 1990 und 1992 Stipendien im In- und Ausland. Lehrtätigkeiten in den USA und an der FH Münster, seit 2002 Professur für Zeichnen und Illustration, Hochschule Niederrhein. (rab)



**Porträts:** Das Porträt Louis Aragons (r.) entstand nach einem Foto, Edgar Degas (l.) wird von Stücke in eine Phantasie-Szene integriert.



**Zeitsprung:** Rokoko-Maler „Watteau findet die Tänze von Matisse merkwürdig.“